

***UStA**

und die Listen des Studierendenparlaments der Uni Karlsruhe

WAHLINFO

ZUR KOMMUNALWAHL

AM 07.06.2009

Die Listen sind in der Reihenfolge der Wahlvorschläge genannt.

Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?

(z.B. Förderungsmaßnahmen)

1. Die Behebung von Wohnraumengpässen zählt zu einem der wichtigsten Ziele, die auf dem Weg zur Studentenstadt Karlsruhe 2015 verwirklicht werden müssen. Vorbereitend müssen eine Analyse der optimalen Lagen für studentisches Wohnen und ein Förderatlas für studentische Wohnprojekte vorgelegt werden. Dafür wollen wir private Investoren gewinnen, um den studentischen Wohnbedarf in Universitätsnähe möglichst zeitnah abdecken zu können. Wir unterstützen zudem die Aktivitäten der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, die bereits beauftragt ist, Konzepte und Ideen zu entwickeln. Die CDU-Fraktion wird darauf achten, dass die gesteckten Ziele konsequent und zielführend abgearbeitet werden.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Auch der CDU ist es ein Anliegen, dass Gelder aus der Erstwohnsitzkampagne zumindest teilweise wieder den Studenten direkt zugute kommen. Dies war auch in der Vergangenheit der Fall wie beispielsweise die „Fahrrad-Aktion“ aus dem vergangenen Jahr zeigt. Zudem wurden auch Sonderzuschüsse an Studentenwohnheime gewährt. Darüber hinaus werden Studentinnen und Studentendurch das sog. Begrüßungspaket, das auch ein Studi-Ticket und Einkaufsgutschein enthält, unmittelbar begünstigt. Da aber natürlich alleine eingenommenen Gelder insgesamt den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern,

zu denen ja auch unsere Studentinnen und Studenten zählen, zugute kommen, ergeben sich weitere (z.T. indirekte) Vorteile.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissenkung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Zuständig für das Studi-Ticket ist der KVV. Dies bedeutet, dass der Gemeinderat hier keine eigenen und unmittelbaren Entscheidungsmöglichkeiten hat. Dennoch hat sich die CDU-Fraktion in der Vergangenheit schon dafür eingesetzt, dass das Studententicket möglichst günstig angeboten wird und wird dies auch künftig tun.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Da der Schlosspark direkt vom Land Baden-Württemberg verwaltet wird, hat der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe keinen unmittelbaren Einfluss auf die Öffnungszeiten. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang sicherlich auch die Verkehrssicherungspflicht. Gerade in der dunklen Jahreszeit könnte es bei verlängerten Öffnungszeiten auf unbeleuchteten Wegen zu Gefahrsituationen kommen. Dennoch ist die CDU gerne bereit, sich bei den zuständigen Stellen des Landes für verlängerte Öffnungszeiten einzusetzen. Die CDU ist für ein sinnvolles Miteinander von ÖPNV, Auto- und Radfahrern sowie Fußgängern in Karlsruhe. Insofern fördern und unterstützen wir gerade auch den weiteren Ausbau und die Optimierung von Fahrradwegen.

Wir wollen, dass Karlsruhe zu einer noch fahrradfreundlicheren Stadt wird.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. Eine verträgliche und sinnvolle Preisgestaltung bei Eintrittspreisen ist auch für uns ein wichtiges Anliegen. Daher begrüßen wir gerade auch Vergünstigungen für Studenten. Um eine ausreichende Entscheidungsgrundlage zu haben, wäre es sicher hilfreich, eine Übersicht über die vorhandenen studentischen Tarife in öffentlichen Einrichtungen zu erhalten. Anschließend kann bewertet werden, auf welche Einrichtungen Einfluss genommen werden sollte, um hier eine gleichmäßige Förderung der Studentinnen und Studenten unserer Stadt zu ermöglichen. Die CDU-Fraktion wird sich mit diesem Thema in der Zukunft vertieft befassen.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. „Das Fest“ hat einen festen Platz im jährlichen Veranstaltungskalender. Es ist deutschlandweit einmalig und hat für Karlsruhe und die gesamte Region große Bedeutung. Die CDU-Fraktion will dieses auch für die Zukunft erhalten. Mit neuen, kreativen Ideen und einem überarbeiteten Konzept kann sicherlich auch erreicht werden, dass die Kosten - von witterungsbedingten Ausfällen abgesehen - gedeckt sind.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Die CDU steht für den kontinuierlichen und bedarfsgerechten, quantitativen und qualitativen Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch für ein Studium mit Kind die notwendigen Rahmenbedingungen im Betreuungsbereich geschaffen werden. Städtische Stellen, Studentenwerk und Hochschule müssen hier zusammen an Lösungen arbeiten.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Wir wollen, dass Karlsruhe „Studentenstadt 2015“ wird. Für die Entwicklung, Lebendigkeit und Attraktivität unserer Stadt ist es ganz wichtig, dass viele Studentinnen und Studenten hierher kommen. Die Erstwohnsitzkampagne ist dabei ein wichtiger Eckpfeiler. Wir wollen jedoch, dass weitere Maßnahmen, zum Beispiel eine Bonus-Karte für die vielfältigen kulturellen Angebote, umgesetzt werden. Um Studierende nach Karlsruhe zu locken sind aber sicherlich auch weitere Rahmenbedingungen wie die Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen oder das Freizeitangebot und die Betreuungssituation, insgesamt also die allgemeine Lebenssituation und die Zukunftsaussichten maßgeblich. Die CDU wird in sämtlichen Bereichen weiter an Verbesserungen arbeiten.

SPD

Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?

(z.B. Förderungsmaßnahmen)

1. Karlsruhe hat nach wie vor ein Defizit an Wohnheimplätzen, wofür das Land verantwortlich ist. Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, dass Grundstücke der Stadt dem Studentenwerk günstig zur Verfügung gestellt werden. Außerdem hat die SPD-Fraktion das Projekt „Wohnen für Hilfe“ auf den Weg gebracht und Mittel dafür im Doppelhaushalt 09/10 beantragt und durchgesetzt.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Für jeden mit Erstwohnsitz in Karlsruhe gemeldeten Bürger und jede Bürgerin erhält die Stadt Karlsruhe, wie im übrigen jede andere Gemeinde auch, einen entsprechenden Anteil an der Einkommenssteuer, der im Falle Karlsruhes 1000 € beträgt. Dieses Geld dient dazu, die Rahmenbedingungen in Stadt entsprechend zu gestalten wie es dem Interesse aller Karlsruher und Karlsruherinnen entspricht. Dennoch ist die SPD-Fraktion dafür, dass Mittel eingesetzt werden, um die Lebensbedingungen der Studierenden zu verbessern. Diese Maßnahmen sollen im Dialog mit den Studierenden entwickelt und dann umgesetzt werden.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäu-

Bert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Die SPD-Fraktion hat in den letzten Jahren konsequent alle Preiserhöhungen abgelehnt, die den Bereich der von Kindern, Jugendlichen, Azubis oder Studierenden genutzten Tickets betrafen. Wir wollten keine weiteren Belastungen der Familien, die durch die Einführung der Studiengebühren schon mehr als groß ist. Eine Reduzierung des Preises wird an den vorhandenen Mehrheitsverhältnissen scheitern, nicht an der SPD.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Wir stehen zur Umsetzung des vom Gemeinderat beschlossenen 20-Punkte-Programms für Radwege. Leider ist der Antrag gescheitert, die Kaiserstraße im Bereich der Uni zur Fahrradstraße zu erklären. Über Anregungen zur Weiterentwicklung des Rad- und auch des Fußgängerwegnetzes freuen wir uns. Wir werden die Anregung gerne aufgreifen, den Schloßpark länger zu öffnen und ihn beim zuständigen Amt Vermögen und Bau Ba-Wü vorbringen.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. Hier ist eine Antwort so nicht möglich, da nicht klar ist, welche Einrichtungen gemeint sind. Sollte es städtische Einrichtungen geben, in denen es keine Studententarife bei den Eintrittspreisen gibt, greifen wir die Anregung auf. Dennoch wäre hier zumindest eine gründliche Information nötig!

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. Die SPD ist für die Erhaltung des Festes, möglichst ohne Zuschüsse, aber wir sind auch bereit, dafür Geld zu bewilligen.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Ausbau, Ausbau, Ausbau... Hier ist enge Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Studentenwerk und Stadt nötig um geeignete Standorte und Modelle in Bezug auf die Öffnungszeiten und die Wünsche der studentischen Eltern zu finden. Nach Meinung der SPD müssen gerade zum Ausbau der Betreuungseinrichtungen für unter 3-jährige Gelder eingesetzt werden.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Wir unterstützen das Stadtmarketing und die Universität dabei, Karlsruhe bundesweit als attraktiven Studienort zu positionieren. Darüberhinaus spricht die Qualität der Universität, aber auch aller anderen 7 Hochschulen für sich. Persönliche Anmerkung: Als Absolventin der Uni machen ich bei meinen Schülern und Schülerinnen stets ausgiebig (und erfolgreich) auf Karlsruhe als Studienort aufmerksam.

Bündnis 90 / Die Grünen

*Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?
(z.B. Förderungsmaßnahmen)*

1. Günstiger Wohnraum ist für uns ein wichtiges Thema. In Karlsruhe fehlen über 1000 Miet-Wohnungen, während es genug Eigentumswohnungen gibt. Da sehen wir auch die Volkswohnung als städtische Gesellschaft in der Pflicht. Sie wird in den nächsten vier Jahren bis zu 500 Wohnungen bereitstellen, aber das reicht nicht. Auch das Studentenwohnheim, das gerade in der Oststadt entsteht, ist eher für betuchte Studenten geeignet und verringert den Bedarf an günstigem Wohnraum nicht. Wir setzen auf kostengünstige Sanierung und Umnutzung u. a. von leer stehenden Bürohäusern. Sie könnten für ganz unterschiedliche Wohnformen, auch mit Mischung zwischen Alten und Jungen, genutzt werden. Wir wollen auch städtische Grundstücke in Erbpacht für Neubauten zur Verfügung stellen.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Diese Mittel fließen in den allgemeinen städtischen Haushalt zur Deckung von Maßnahmen, die allen Bürgerinnen und Bürgern, also auch den Studierenden zu Gute kommen. Darüber hinaus wollen wir GRÜNEN aber Karlsruhe zunehmend als StudentInnen-Stadt etablieren. Deshalb müssen zusätzliche Angebote gemacht werden, die speziell den Studierenden zugute kommen. Das betrifft unter anderem die Schaffung ausreichend günstiger Wohnmöglichkeiten für Studierende, die Preisgestaltung des Studi-Tickets im KVV oder auch ein Angebot

von Sozialleistungen, das auf die speziellen Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet ist. Wir sind auch offen für besondere Studi-Förderangebote beispielsweise im Kulturbereich. Über diese Themen hat die Grüne Gemeinderatsfraktion bereits vor einiger Zeit erste Gespräche mit Vertretern des Usta geführt, die wir in den nächsten Monaten gerne vertiefen möchten.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Bei den letzten Erhöhungen haben sich unsere Vertreter im KVV-Aufsichtsrat mehrfach dagegen ausgesprochen, dass das Studi-Ticket so stark verteuert wird. Bisher wird das StudiTicket um den gleichen Absolut-Betrag wie die School-Card angehoben. Das ist nicht einzu-sehen, weil die SchoolCard doppelt so viel kostet wie StudiTickets für ein Jahr. Deshalb haben wir uns immer für eine nur prozentual gleiche Erhöhung ausgesprochen. Wir raten aber den Studierenden schon lange, einer Erhöhung des Solidaritätsbeitrags aller Immatrikulierten zuzustimmen, weil dieser seit vielen Jahren nicht mehr an die steigenden Preise angepasst wurde. So kann eine weitere Erhöhung des StudiTickets verhindert werden.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierenden. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Mit dem Karlsruher Radverkehrskonzept werden jahrzehntelange Forderungen Grüner Politik endlich umgesetzt. Allerdings geht uns der fahrradgerechte Ausbau der Innenstadt sowie der geplanten Radrou-ten viel zu langsam voran. Deshalb haben wir in den letzten Haushalts-beratungen eine zusätzliche Stelle für das Tiefbauamt zur Realisierung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept durchgesetzt. Außer-dem fordern wir regelmäßig zusätzliche Haushaltsmittel für die in die-сем Zusammenhang erforderlichen Baumaßnahmen. Übrigens geht es dabei weniger um Radwege, sondern um den fahrradgerechten Ausbau der gesamten Routen, wobei oft ein Mischverkehr von Fahrrad und Auto auf der Fahrbahn für beide Seiten die beste Lösung ist. Der Schlosspark ist Eigentum des Landes Baden-Württemberg und damit leider dem Einfluss des Gemeinderats entzogen. Auch wir sind nicht zufrieden mit den Öffnungszeiten des Schlossparks und nehmen Ihre Frage zum Anlass, unsere Landtagsabgeordneten zu bitten, sich in die-ser Angelegenheit einzusetzen.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbst-verständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzufüh-ren?

5. Selbstverständlich treten wir für Studierenden-Tarife in öffentlichen Einrichtungen ein. Wo diese bei städtischen Einrichtungen fehlen, bit-ten wir um entsprechende Informationen und werden uns dann der Angelegenheit annehmen. Eine Überlegung wäre auch die Einführung einer Bonuskarte wie in Basel, mit der bis 25-Jährige verbilligten / kos-tenlosen Eintritt in diverse Kinos/Museen erhalten. Allerdings müssten hier auch die privaten Einrichtungen mitmachen.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. Wir treten schon immer konsequent dafür ein, dass die Stadt die notwendigen Zuschüsse leistet, damit das Fest in seinem bisherigen Charakter auf Dauer fortgeführt werden kann.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Als Grüne Fraktion setzen wir uns seit langem dafür ein, dass in Karlsruhe das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bedarfsgerecht ausgebaut wird und die Kita-Plätze auch für einkommensschwache Haushalte bezahlbar sind. Auch freie Träger können städtische Fördermittel für Bau und Betrieb einer Kita in Anspruch nehmen. Welche Lösung mit welchem Träger für eine Kinderbetreuung auf dem Campus bzw. in Hochschulnähe optimal ist, sollte im Gespräch zwischen Universitätsleitung, dem Studentenwerk und der Stadtverwaltung geklärt werden. Soweit hier die Kommunalpolitik gefragt ist, werden wir GRÜNEN ein solches Vorhaben gerne unterstützen.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Wir wollen Karlsruhe für Studierende noch attraktiver machen und dies auch nach außen darstellen. Hier setzen wir unter anderem auf die Aktivitäten des Stadtmarketings, für das derzeit unter neuer Leitung ein neues Konzept entwickelt wird. Um für Karlsruhe als StudentInnenstadt zu werben, muss aber auch das Angebot passen: Ausreichend Wohnmöglichkeiten, eine hohe Lebensqualität in der Stadt, gute Fahrrad- und ÖPNV-Verbindungen, ausreichend Kinderbetreuungsmöglichkeiten, ein gutes kulturelles Angebot u. v. a. m. Wenn das alles stimmt, spricht sich ganz von selbst rum, was Karlsruhe für Studierende zu bieten hat.

FDP

Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen? (z.B. Förderungsmaßnahmen)

1. Neben den Aktivitäten des Studentenwerks bemüht sich die Stadt, über ihre 100%ige Tochter Volkswohnung günstigen Wohnraum zu schaffen. Neue Wege sind das Zusammenführen von Stiftungs- und öffentlichem Kapital zur Errichtung von Studentenheimen (Beispiel Nancystraße). Dies soll weiterverfolgt werden. Städtischerseits werden Bemühungen unterstützt, Wohnraum gegen Mithilfe zu akquirieren.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Diese Mittel kommen bereits Studierenden zugute: Infrastruktur wie Radwege, ÖPNV und anderes werden bereitgehalten. Zusätzlich wird die Anmeldung zum Erstwohnsitz- im Gegensatz zu anderen Neubürgern mit Begrüßungspaketen ‚versüßt‘.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Die Überlegungen zur Preisgestaltung der Studikarten können nur Verbundweit geführt werden. Unser Aufsichtsratsmitglied Rita Fromm wird bei Herrn Cassazza beantragen, dass in einer der Nächsten AR-Sitzungen die Studentischen Vertreter eingeladen und mit ihnen diskutiert wird.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Der Ausbau der Fahrradwege wird permanent in KA fortgesetzt (manche PKW-Fahrer beklagen dies haftig!). Die Öffnung des Schlossgartens in der Nacht hat sich nicht bewährt.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. In allen städtischen Einrichtungen, die Sondertarife anbieten, werden Studenten berücksichtigt.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. Ja.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Für alle Kinder der Stadt werden derzeit viele neue Einrichtungen geschaffen- auch für die studentischer Eltern.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8.

- Die Hauptmotivation sehen wir in der Hochschullandschaft Karlsruhes, in der Qualität der Hochschulen.
- Die enge Verzahnung der Wirtschaft und der Hochschule
- Die Förderung junger Absolventen in der Gründung eigener Unternehmen nach dem Studium.

KAL

*Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?
(z.B. Förderungsmaßnahmen)*

1. Dass es zuwenig Wohnraum gibt, ist Fakt. Es muss ein Deckungsgrad der Studentenwohnheime von mindestens 15% angestrebt werden. Davon sind wir leider mit nur 13% entfernt. Das Problem hier, das Land müsste eigentlich investieren und die Hälfte der Studentenwohnheimplätze bereitstellen, wie es in anderen Städten üblich ist. In Karlsruhe ist das nicht so, die privaten Träger stellen deutlich mehr als 50 Prozent des Angebots bisher bereit. Da private Studentenwohnheime Vorbildcharakter haben (wie das HaDiKo zB.), sollte an diesem Rädchen gedreht werden. Die Stadt muss innenstadtnahe Flächen, Konversionsflächen, zur Verfügung stellen und ein privater Träger sollte sie nutzen.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Die Mittel kommen den Studenten schon jetzt wieder zu Gute. Jeder Student der seinen Hauptwohnsitz nach Karlsruhe verlegt bekommt ein Semester lang das Studiticket umsonst und einmalig einen Warengutschein über 50Euro. Der alte Schlachthof, eigentlich DAS Kind der KAL, wird ein vielfältiges Kulturangebot bieten, wovon die Studenten sehr profitieren werden. Ebenso bekommen Studenten überall in öffentlichen Einrichtungen einen Nachlass, ob es nun das Museum bis hin zum Schwimmbad ist.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Die KAL hält das Studiticket für ein günstiges und gutes Angebot. Dem Wunsch der Studierenden nach Preisstabilität ist in Zukunft unbedingt Rechnung zu tragen. Leider haben wir im Moment nur einen geringen Einfluss darauf. Für einen Sitz im KVV-Aufsichtsrat benötigt eine Fraktion 5 Stadträte, wir haben zurzeit vier. Des Weiteren entscheidet nicht die Stadt allein, bzw. die von der Stadt entsendeten Stadträte. Die finanziell deutlich besser da stehenden Landkreise reden da ein gewaltiges Wörtchen mit. Wenn alle an einem Strang ziehen, ist ein stabiler Preis gewährleistet. Meine ganz persönliche Meinung: Um die „Zuschüsse“ besser trennen zu können, wäre es gut die Studikarte zu Splitten. Der Sockelbetrag würde leicht angehoben werden und dafür dürften Studenten könnten in den 2 Stadtzonen die KVV benutzen. Wer darüber hinaus fährt, muss ein Ergänzungsticket sich besorgen und

zahlen, bzw. Zuschüsse vom Landkreis einfordern. Der Vorteil wäre, dass noch mehr Studenten nach Karlsruhe ziehen, denn nun haben sie ein verdammt günstiges Ticket. Aber vor allem könnte man direkt auf den richtigen Ansprechpartner zugehen und wegen den Zuschüssen verhandeln.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Die Öffnungszeiten des Schlossparks sind vom Land geregelt und nicht von der Stadt. Die KAL würde einen Brief an die Landesregierung unterstützen. Fahrradwege, ebenso ein Kind der KAL, stehen bei uns ganz oben auf der Liste. Im Masterplan 2015 ist ein 20-Punkte-Radprogramm verabschiedet worden, das lässt keine Wünsche eines Radfahrers offen. Wir werden uns für die Umsetzung des 20-Punkte-Programms einsetzen.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. Soweit mir bekannt ist gibt es in jeder öffentlichen Einrichtung einen Studentenrabatt. Sollte das nicht der Fall sein, bitte ich Sie, mir konkrete Beispiele zu liefern. Wir werden uns darum kümmern.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. DAS FEST ist einer der wichtigsten Veranstaltungen in Karlsruhe und der Region. Für uns stellt sich die Frage überhaupt nicht, ob man hier Zuschüsse gewähren soll. DAS FEST muss in der bisherigen Konzeption erhalten bleiben, wenn auch wahrscheinlich unter einem anderen Träger.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Kitas entstehen, müssen sie auch! Das Problem hierbei ist meist einen geeigneten Platz dafür zu finden, aber noch mehr schmerzt der Erzieherinnenmangel. Die KAL setzt sich für eine rasche Umsetzung ein, nur wird es wahrscheinlich etwas Zeit brauchen, bis eine zufriedenstellende Anzahl an Kitaplätzen zur Verfügung steht.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Wenn die aktuellen Anreize, Elite Uni, Beste FH in Deutschland, gutes ÖPNV Netz, Grüne Stadt, breites Kulturangebot, genug Einrichtungen zum Ausgehen, etc. kombiniert mit genug Wohnraum ausgebaut bzw. gehalten werden, ist es schon ein enorm hoher Anreiz in Karlsruhe zu studieren.

DIE LINKE

*Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?
(z.B. Förderungsmaßnahmen)*

1. Vor zwei Monaten hat DIE LINKE im Gemeinderat darauf hingewiesen, dass in allernächster Zeit die Mietbindung für einen Teil des bisher günstigen Wohnraums in Karlsruhe ausläuft und dass zugleich aufgrund der aktuellen Finanzkrise der Bedarf nach bezahlbaren Wohnungen ansteigen wird. Aus diesem Grund hat DIE LINKE eine Summe von fünf Millionen Euro für die Schaffung günstigen Wohnraums beantragt. Dieser Antrag hat von keiner der Fraktionen im Gemeinderat Unterstützung erhalten. Anliegen der Partei DIE LINKE sind selbstverständlich gute und günstige Wohnmöglichkeiten für alle. Dies werden wir weiter fordern und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation einbringen. Bei der Planung von Wohnraum für Studierende setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass die Wünsche und Ideen der Studierenden selbst stärker einbezogen werden. Die Formen sollten so vielfältig sein wie die Wohnideen und die Unterstützung von Modellen und Kooperationen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Objekten für Projekte, Förderung von Eigeninitiative und vieles mehr gewährleistet sein.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Vor zwei Monaten hat DIE LINKE im Gemeinderat darauf hingewiesen, dass in allernächster Zeit die Mietbindung für einen Teil des bisher günstigen Wohnraums in Karlsruhe ausläuft und dass zugleich aufgrund der aktuellen Finanzkrise der Bedarf nach bezahlbaren Woh-

nungen ansteigen wird. Aus diesem Grund hat DIE LINKE eine Summe von fünf Millionen Euro für die Schaffung günstigen Wohnraums beantragt. Dieser Antrag hat von keiner der Fraktionen im Gemeinderat Unterstützung erhalten. Anliegen der Partei DIE LINKE sind selbstverständlich gute und günstige Wohnmöglichkeiten für alle. Dies werden wir weiter fordern und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation einbringen. Bei der Planung von Wohnraum für Studierende setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass die Wünsche und Ideen der Studierenden selbst stärker einbezogen werden. Die Formen sollten so vielfältig sein wie die Wohnideen und die Unterstützung von Modellen und Kooperationen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Objekten für Projekte, Förderung von Eigeninitiative und vieles mehr gewährleistet sein.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Zuerst einmal hat DIE LINKE den Protest der Studierenden gegen die Preispolitik des KVV nach Kräften unterstützt! Der Stadtrat der LINKEN Niko Fostropoulos hat die Proteste im Gemeinderat als wichtige Form demokratischer Meinungsbildung gewürdigt und dem Wunsch Ausdruck verliehen, dass die Protestierenden auch im Gemeinderat ihr Anliegen vortragen können sollten. Weiter steht DIE LINKE natürlich dafür, dass Studierende an ihrem Studienort mobil sein können. Was heißt das? Erstens, dass ein StudiTicket für alle Studierenden erschwinglich sein muss. Da dies im Moment nicht der Fall ist, setzen wir uns für eine deutliche Verbilligung des StudiTickets ein. DIE LINKE ist allerdings der Meinung, dass Menschen in Ausbildung den ÖPNV generell kostenfrei nutzen können sollten. Dies ist allerdings ein Ziel, das angesichts der jetzigen Mehrheitsverhältnisse nur langfristig zu verwirklichen geht.

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierenden. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Klares Ja der Partei DIE LINKE zu mehr und besseren Fahrradwegen! Auch eine sichere und kurze Fahrradrouten von Ost nach West in der Stadt ist wünschenswert. Welche Anforderungen sie erfüllen muss und welcher Weg dafür am besten geeignet ist, sollte Gegenstand einer Diskussion zwischen NutzerInnen und PlanerInnen in Karlsruhe werden. DIE LINKE setzt sich dafür ein, den Bedürfnissen der Studierenden bei der Radwegeplanung der Stadt stärker Rechnung zu tragen. Zu den Öffnungszeiten des Schlossparks wird DIE LINKE eine formelle Anfrage an die Stadt richten. Ziel der Anfrage wird sein die Öffnungszeiten zu erweitern.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. DIE LINKE fordert studentische Tarife generell in allen öffentlichen Einrichtungen. Eine Linke Fraktion im neuen Gemeinderat wird hierzu einen entsprechenden Antrag bringen.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. DIE LINKE setzt sich dafür ein, den Charakter des Festes als besonderes Open Air Festival zu erhalten. Dazu gehört erstens, dass nicht Mainstream-Musik und –Bands das Fest bestimmen und zweitens, dass es keinen Eintritt kostet. Die Stadt Karlsruhe muss weiterhin die nötigen

Mittel zur Verfügung stellen. Einen entsprechenden Antrag werden wir rechtzeitig einbringen.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Für die Betreuung der Kinder von Studierenden gilt, was DIE LINKE im Bereich Kinderbetreuungseinrichtungen für alle BewohnerInnen der Stadt Karlsruhe fordert: Ausreichend Betreuungsplätze mit gut ausgebildetem und besser bezahltem Personal! Das Ganze kostenfrei für die Eltern! Wer U-Bahnen und Fußballstadien bauen kann, der kann auch bedarfsdeckende und kostenlose Kitas zur Verfügung stellen. Dass diese finanzierbar sind, lässt sich aktuell auch am Beispiel der Stadt Heilbronn studieren.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. In einer Kommune, die sozial und ökologisch vorbildlich handeln würde, bestünde der Reiz des Studiums erstens darin, dass Studierende unbesorgt und in das gemeinschaftliche Leben integriert lernen und forschen können. Zweitens wäre eine "Eliteuni", die ihren Namen für besondere Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse erworben hat, sicher für viele ein Studienanreiz. DIE LINKE Karlsruhe setzt sich dafür ein, dass Karlsruhe dieser Zukunft Stück um Stück näher kommt.

Gemeinsam für Karlsruhe

Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen? (z.B. Förderungsmaßnahmen)

1. Günstiger Wohnraum ist in der Tat ein Engpass in unserer Stadt. Studenten stehen auf dem Wohnungsmarkt in Konkurrenz zu den immer mehr werdenden finanzschwachen Familien und anderen Bürgern. Der allgemeine Wohnungsmarkt wird das nicht von selber regulieren können. Deshalb ist es notwendig, dass die Stadt als Bauträger vermehrt in eigener Regie (oder im Auftrag) speziell für Studenten Wohnungen im unteren Preissegment erstellt.

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Diese Einnahmen sollten zum größten Teil wieder investiert werden in studentische Bereiche. Der Betrag ist nun wiederum zu klein um den Wohnungsbau anzukurbeln, aber er ist gut investiert in Unterstützungsstrukturen für das Studium (z.B. Studentinnen mit Kind, Beratungsdienste, etc.) , in Feste, usw. Also in Bereichen die den Studenten helfen die Herausforderung Studium zu schaffen, die das Miteinander fördern und auch andere Aspekte dieser Lebensphase betreffen, als nur der Wissenschaft und Lehrbetrieb.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die

SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Der aktuelle Preis (ab Wintersemester 2009) von 112,50 Euro ist gegenüber 2006 mit 89 Euro natürlich im Vergleich stark gestiegen. Im Moment kostet ein Studiticket im Monat 18,75 Euro. Dies ist aber immer noch sehr günstig im Vergleich zu der Schoolcard von monatlich 36,50 Euro für Schüler. Wir sind dafür die Ticket Preise zukünftig bei Preissteigerungen aneinander zu koppeln, aber eine Preiskorrektur ist bei der gebotenen Leistung momentan nicht angezeigt. Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen Abends und Nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Die Probleme mit den Öffnungszeiten des Schlossparkes erleben wir ähnlich. Wir sind dafür die Türen in der Nacht länger oder ganz offen zu lassen. - Karlsruhe sollte schon der Geschichte wegen (Freiherr von Drais) ein besonderes Verhältnis zum Fahrrad und zu seine Wegen haben. Gerade die Fahrradwege machen es attraktiv mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Deshalb werden wir hier ganz entschieden für einen weiteren Ausbau eintreten.

Studentische Tarife in öffentlichen Einrichtungen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Dies ist leider nicht in allen Einrichtungen der Fall. Planen Sie Studententarife in weiteren Einrichtungen einzuführen?

5. Studententarife sind eigentlich selbstverständlich und sollen durchgängig eingeführt werden (....leider nicht für Bier möglich!)

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. Grundsätzlich ja, ist aber auch eine Frage der Höhe des Zuschusses. Hier gibt es eine Schmerzgrenze.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Betriebsnahe, hier studiennahe Betreuung scheint uns wichtig. Denn gerade die Lebenssituation mit Kind macht ein Studium beschwerlich manchmal unmöglich. Wir möchten eine kinderfreundliche Stadt sein und es besonders Müttern möglich machen Freude am Kind zu haben und auch zu studieren. In einer Schwangerschaft ja zu einem Kind zu sagen, hängt oft von den möglichen Berufsperspektiven ab. Deshalb brauchen wir entsprechende Einrichtung an der Uni mit neue Modellen der flexiblen Kinderbetreuung, die auch den finanziellen Möglichkeiten der Erziehenden entspricht.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Studentisches Leben prägt bisher recht wenig die Stadt in ihrem Flair. Wie kann das verändert werden? Dazu braucht es ein gemeinsames Vorgehen von Studenten, Stadtrat und anderen Karlsruher Bürgern. Wir laden alle dazu ein nicht nur mitzubestimmen, sondern auch mitzugestalten. Neben den oben angesprochenen notwendigen Veränderungen wird ist es wichtig Karlsruhe besser darzustellen. Karlsruhe ist eine schöne und attraktive Stadt und das muß auch so kommuniziert werden. Unser Stadt ist besser als ihr Image.

Karlsruhe(r) für Familien

Günstiger Wohnraum ist eine der grundsätzlichen Bedingungen um jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Wie ist ihre Position dazu und haben Sie Pläne dies umzusetzen?

(z.B. Förderungsmaßnahmen)

1. Eine feste „Bleibe“ zu haben ist eines der Grundbedürfnisse aller Menschen. Deshalb muss es möglich sein, Menschen, die aus anderen Regionen und Länder zu uns zum studieren kommen, eine solche anbieten zu können. Wir sehen Stadt und Universität in der Verantwortung, entsprechende Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Eine Trägerevielfalt zur baulichen Umsetzung ist in Karlsruhe sicherlich gegeben. Und jeder professionellen Planung geht eine professionelle Bedarfsanalyse voraus, um Angebot und Nachfrage in Einklang zu bringen und langfristig Überhänge zu vermeiden (2012 - Abschluss der G8 Umstellung).

Jeder Studierende mit Erstwohnsitz in Karlsruhe bringt ca. 1000 EUR an jährlichen Subventionen in die Stadtkasse. Sollen Teile dieser Mittel den Studierenden zu Gute kommen? Falls ja, wofür? (Beispiel: Kultur, Soziales, Wohnungsbau, etc...)

2. Schön, dass die Erstwohnsitzkampagne so erfolgreich verläuft. Durch ein von Studenten getragenes Projekt fließt Geld in die Stadtkassen, dann sollte auch zeitnah ein Teil dieser Mittel wiederum der studentischen Gemeinschaft zu Gute kommen. Sinnvoll ist dazu, wenn die Stadt die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel bekannt gibt, dann können in einem gewissen Zeitraum Vorschläge zur Verwendung eingereicht werden und ein unabhängiges Gremium (Vertreter von z.B. UStA, Universität, Stadt und weiteren Studentengruppen) entscheidet über die Zuteilung.

Die Konditionen des StudiTicket und die außergewöhnliche Preissteigerung der letzten Jahre hat bei vielen Studierenden für Unmut gesorgt, der sich auch in einer großen Demo im November 2008 geäußert hat. Wie ist Ihre Position dazu? Soll das Ticket prozentual an die SchoolCard gebunden werden? Sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegen zu wirken und eine Preiskorrektur vorzunehmen?

3. Ticketpreise sollten prozentual an die SchoolCard gebunden werden. Preiserhöhungen werden dadurch aber auch künftig nicht zu vermeiden sein. Entscheidend ist deren Höhe und welche anderweitigen Verbesserungen angeboten werden können (z.B. bezahlbarer Wohnraum, Jobs, Kultur u.v.m.) Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

Fahrräder zählen zu den primären Fortbewegungsmitteln Studierender. Viele Studierende bemängeln die Öffnungszeiten des Schlossparks (insbesondere im Winter), da man diesen abends und nachts mit dem Fahrrad umfahren muss. Welche Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern, sehen Sie? Wie stehen Sie zum weiteren Ausbau von Fahrradwegen?

4. Um Sicherheit und Ordnung bei längeren Öffnungszeiten des Schlossparks gewährleisten zu können, braucht es weitere finanzielle Mittel, die an anderer Stelle eingespart werden müssen. Wir möchten uns auf den Ausbau von weiteren sinnvollen Fahrradwegen konzentrieren.

Das Fest ist eine etablierte Veranstaltung der Region. Soll die Stadt Karlsruhe auch weiterhin Zuschüsse gewähren, um das Fest zu erhalten?

6. Das Fest ist der musikalische Höhepunkt des Sommers in Karlsruhe. Karlsruhe will und braucht das Fest.

Studieren mit Kind: Für ein erfolgreiches Studium für Studierende mit Kind ist eine flexible und günstige Kinderbetreuung auf dem Campus und in Hochschulnähe notwendig. Wie kann eine sinnvolle Kinderbetreuung gewährleistet werden?

7. Unserer Meinung nach besteht auf dem Gelände der ehemaligen Franz-Lust- Kinderklinik am Durlacher Tor ausreichend Platz für die Errichtung einer mehrgruppigen Kindertagesstätte. Und mit entsprechendem Einsatz von Universität und Stadt könnte dort ebenso noch ein attraktives und bezahlbares Studentenwohnheim entstehen.

Planen Sie weitere Anreize zu schaffen um junge Menschen dazu zu motivieren in Karlsruhe zu studieren? Wenn ja, in welcher Form?

8. Karlsruhe ist mit Sicherheit schon eine abwechslungsreiche Stadt für Studierende. Viele Freizeitmöglichkeiten, die Parks, attraktive Verkehrsanbindungen, die Nähe zu anderen Städten und das gute Wetter, um nur einen Teil zu nennen. Verbesserungen sind immer möglich, wie für genügend Unterbringungsmöglichkeiten während der Immatrikulations- und Semesteranfangszeit sorgen (z.B. Aktionen mit Hotels), Fahrraddiebstahl erfolgreicher lösen, Angebote der Studentenjobs erhöhen, spezielle Aktionen im Bereich Kunst und Kultur; es gibt immer was zu tun. 29.05.09/ Kerstin Bauer/ Karlsruhe(r) für Familien

Impressum

Herausgegeben von den Listen
des Studierendenparlaments und
dem Unabhängigen Studieren-
denausschuss der Universität
Karlsruhe

Anschrift: **UStA
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe**

Telefon: **(0721) 608 8460**
E-Mail: **info@usta.de**

V.i.S.d.P.: **Sebastian Maisch**

Redaktion: **Noah Fleischer**

Layout: **Franz Heger
Philipp Glaser
Arthur Kler**

GEHT WÄHLEN!

Die in dieser Broschüre aufgeführten Stellungnahmen sollen euch helfen, eure Entscheidung für die am **kommenden Sonntag, den 07.06.2009** stattfindende **Kommunalwahl** zu treffen. Sie wurden von den Listen des Studierendenparlaments in Zusammenarbeit mit dem UStA zusammengetragen.